

## Besonderheiten der Flora im Rhätikon, dem Arbeitsgebiet der AV-Sektion „Lindau“

Von Kurt Prandner, Lindau

**D**er geologisch interessante Aufbau der Berge um das Gauertal, worüber in nachstehendem Beitrag berichtet wird, besonders aber der Wechsel zwischen Urgestein und Kalk ist bestimmend für die reichhaltige Flora auf der Geißspitze (2331 m) und dem Verbindungsgrad zum Öfenpaß (2293 m).

Es ist selten, daß Pflanzen, die normalerweise nur auf Urgestein anzutreffen sind, gemeinsam mit kalkliebenden Pflanzen auf einem räumlich begrenzten Gebiet vorkommen. So wachsen z. B. auf der Geißspitze sowohl *Rhododendron ferrugineum* (Rostrote Alpenrose) wie auch *Rhododendron hirsutum* (Behaarte Alpenrose). Das gleiche gilt für die kalkliebende *Anemone alpina* (Alpen-Anemone) und die *Anemone sulphurea* (Schwefel-Anemone), die vorzugsweise auf Urgestein vorkommt. Man findet dort auch einen Bastard aus diesen beiden Arten, die ssp. *A. burseriana* mit gelblichweißen, kleineren Blüten. Der Stengellose Enzian ist ebenfalls mit zwei Arten, der kalkliebenden *Gentiana clusii* und auf Urgestein der *Gentiana kochiana* vertreten.

Auch die Gamsheide oder Alpenazalee (*Loiseleuria procumbens*), in den Kalkbergen des Rhätikons kaum anzutreffen, wächst hier. Das Edelweiß war früher auf dem Grat und den Hängen zwischen Geißspitze und Öfenpaß noch ziemlich häufig. Man findet es auch heute noch, aber nur mehr in wenigen Exemplaren, deren Blütensterne viel kleiner geworden sind.

Auf diesem Grat wachsen außerdem die *Saussurea alpina* (Echte Alpenscharte), *Hieracium intybaceum* (Weißliches Habichtskraut) sowie *Cerastium latifolium* und *Cerastium uniflorum* (Breitblättriges und Einblütiges Hornkraut). In den letzten Jahren wurde dort auch eine Gruppe weißblühender Alpenastern (*Aster alpinum*) gefunden.

Die Primelarten sind in der näheren Umgebung der Lindauer Hütte gut vertreten: *Primula auricula* (Bergaurikel), *Primula integrifolia* (Ganzblättrige Primel), *Primula hirsuta* (Behaarte Primel), *Primula farinosa* (Mehlprimel) sowie einen Bastard aus *Primula auricula* und *Primula hirsuta* die ssp. *pubescens* mit hellrosa Blüten und gelbem Schlund.

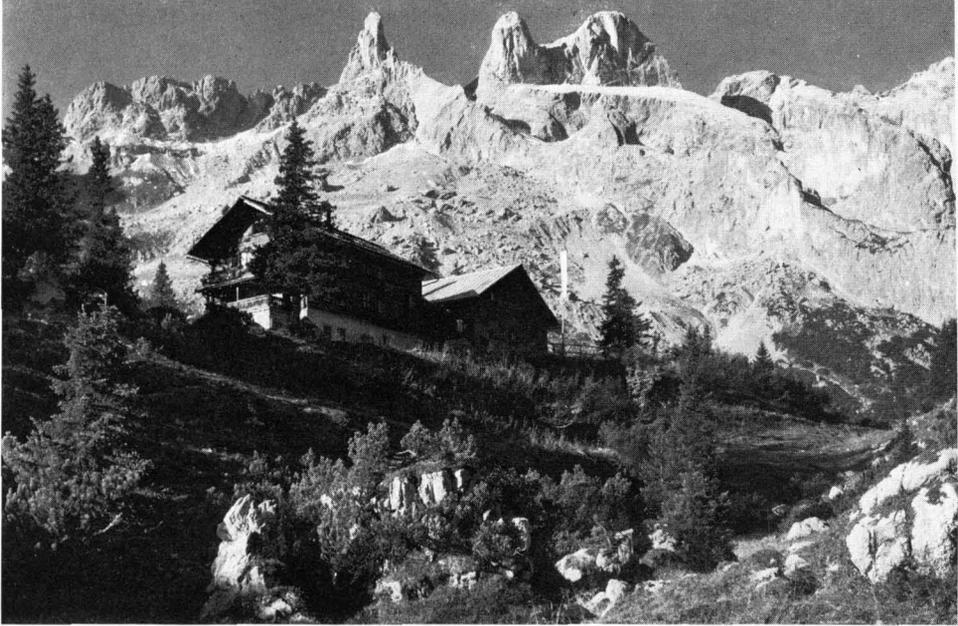


Abb. 1 „Lindauer Hütte“ (1745 m) am Fuße der Drusentürme (2830 m)

Aufn. Risch-Lau, Bregenz



Abb. 2 Öfenpaß (2291 m)

Drusenfluh (2827 m) Schweizertor (2139 m)

Aufn. Risch-Lau, Bregenz



Abb. 3 Sulzfluh (2824 m)

Aufn. Verlag Rhomberg, Dornbirn

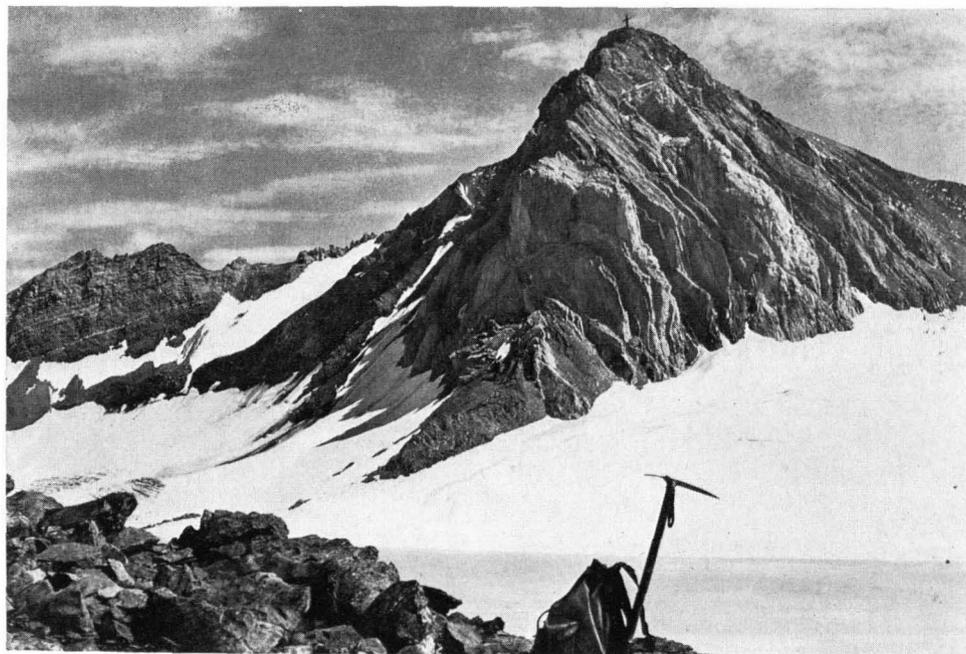


Abb. 4 Schesaplana (2967 m)

Aufn. Risch-Lau, Bregenz

Von den Enzian-Gewächsen, bereits *Gentiana acaulis* in zwei Arten erwähnt, findet man außerdem *Gentiana lutea* (Gelber Enzian), *Gentiana punctata* (Punktierter Enzian), *Gentiana germanica* (Deutscher Enzian), *Gentiana verna* (Frühlings-Enzian), *Gentiana bavarica* (Bayrischer Enzian) und *Gentiana asclepiadea* (Schwalbenwurz-Enzian).

An den Südhängen der Geisspitze wachsen verschiedene Orchideen u. a. *Dactylorhiza latifolia* (Breitblättriges Knabenkraut), *Dactylorhiza maculata* (Geflecktes Knabenkraut), *Gymnadenia conopsea* und *Gymnadenia odoratissima* (Mücken-Händelwurz und Wohlriechende Händelwurz), *Orchis globosa* (Kugel-Knabenkraut), *Nigritella nigra* (Schwarzes Kohlröschen) und *Coeloglossum viride* (Grüne Hohlzunge).

Als Besonderheit dieses Gebietes darf die *Campanula thyrsoidea* (Straußblütige Glockenblume) gelten, die vereinzelt an den Südhängen der Geisspitze vorkommt, ebenso *Rhaponicum helenifolium* (Rhapontika) oberhalb der unteren Spora-Alpe.

Auf dem Gipfelgrat der Geisspitze blühen u. a. neben einer größeren Zahl verschiedener Kleearten (Leguminosaceae) sowie verschiedener Arten von Hülsengewächsen wie *Oxytropis campestris*, *Oxytropis jacquinii*, *Oxytropis halleri* (Alpen-, Gebirgs- und Seidenhaariger Spitzkiel), *Astragalus alpinus* und *Astragalus frigidus* (Alpen-Tragant und Gratlinse) auch *Lloydia serotina* (Alpenfaltensilbe).

Von den *Saxifraga*-(Steinbrech-)Arten sind zu erwähnen: *Saxifraga oppositifolia* (Roter Steinbrech), den man in rasenbildenden Polstern auf dem Sulzfluh-Plateau antrifft, *Saxifraga aizoides* (Fetthennen-Steinbrech), *Saxifraga paniculata* (Trauben-Steinbrech), *Saxifraga caesia* (Blaugrüner Steinbrech), *Saxifraga stellaris* (Sternblütiger Steinbrech), sowie *Saxifraga muscoides* und *Saxifraga androsacea* (Moosartiger und Mannsschild-Steinbrech), beide nur auf Urgestein vorkommend.

Im unteren Gauertal ist ebenfalls eine reichhaltige alpine und subalpine Flora zu sehen u. a. *Digitalis grandiflora* (Großblütiger Fingerhut), *Aconitum napellus* und *Aconitum vulparia* R. (Blauer und Wolfs-Eisenhut) sowie *Mulgedium alpinum* (Alpen-Milchlattich).

Der Bericht soll nicht abgeschlossen werden, ohne die in Vorarlberg recht selten gewordene *Clematis alpina* (Alpenrebe) zu erwähnen, die auf dem Wege unterhalb der Lindauer Hütte vereinzelt anzutreffen ist.

Es würde zu weit führen, ausführlich auf die Pflanzenwelt dieses Gebietes einzugehen. So kann hier nur an einigen Beispielen gezeigt werden, wie reichhaltig die Flora dort ist und wie sich der Einfluß der geologischen Formation auf die Flora auswirkt.

Zu danken habe ich den Herren W. P i l z , Lindenberg, und Dr. E. D ö r r , Kempten, für die wertvollen Hinweise bezüglich der Flora des Rohrachgebietes, im Zechwald und an der Leiblachmündung, Herrn F. S ü n d e r m a n n , Lindau, für den alpinen Bereich sowie Herrn Dr. K r i e g , Dornbirn (Vorarlberger Naturschau), für die Überlassung von Literatur und Hinweisen bzgl. des Naturschutzes in Vorarlberg.

Schließlich gilt mein Dank Herrn Oberstleutnant a. D. P. S c h m i d t , der sich in hingebender Schriftleiterarbeit um das Zustandekommen dieses Sonderdruckes besonders verdient gemacht hat.

---

### S c h r i f t t u m

- DÖRR, E.: Flora des Allgäus. Berichte der Bayer. Botanischen Gesellschaft, München 1972.
- FREY, G.: Hoher Ifen — des Allgäus größtes Naturschutzgebiet. Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere e. V. München, Jahrbuch 30, 1965, S. 138—145.
- HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa.
- KÖSTLER, J. N.: Allgäuer Plenterwaldtypen. Sonderdruck aus dem Forstwissenschaftlichen Centralblatt, München 1956.
- SCHWIMMER, J., SULGER, E.: Die Flora des Zechwaldes bei Lindau. 48. Bericht d. Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg, Augsburg 1930.
- SÜNDERMANN F.: Zur Flora des Bodenseegebietes. Berichte der Bayer. Botanischen Gesellschaft, München 1909.
- WAGNER, G.: Zur Geschichte des Bodensees. Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere e. V. München, Jahrbuch 27, 1962, S. 98—114.
- WENK, F.: Wanderungen in der Umgebung von Isny im Allgäu, Sonderdruck zum 50. Jubiläum des Eistobelvereins, Februar 1909.

ferner

Untersuchungen über die Flora der beschriebenen Gebiete sind außerdem zu finden in:

1. Sonderschriften, herausgegeben von der Naturhistorischen Kommission / Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz.  
Prof. Dr. J. MURR: Neue Übersicht 1. Heft, 2. Heft, 3. Heft, 1. Teil und 2. Teil.
2. Schulwissenschaftlicher Verlag Haase, Wien: Heimatkunde am Vorarlberg.  
Prof. Dr. H. GAMS, Universität Innsbruck, Pflanzenwelt Vorarlbergs.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [39\\_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Prandner Kurt

Artikel/Article: [Besonderheiten der Flora im Rhätikon, dem Arbeitsgebiet der AV-Sektion "Lindau" 66-68](#)